

HOMUNCULUS

von
ROBERT REINERT

VI. Teil des Filmwerks:
»Das Ende des Homunculus«



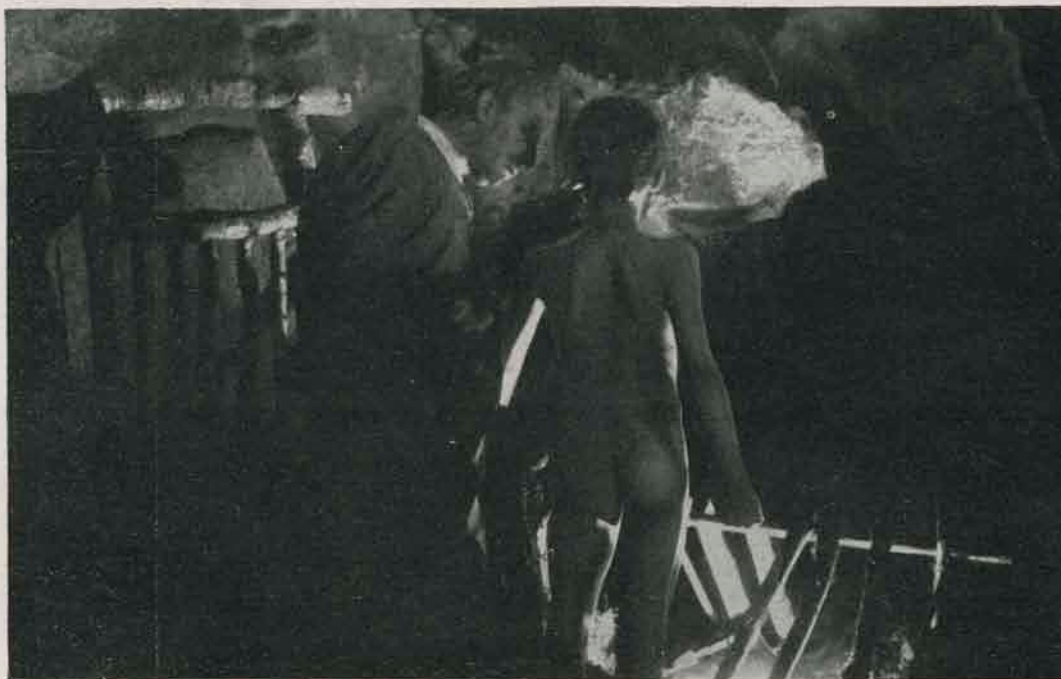
Deutsche Bioscop G. m. b. H.
Berlin

	DARSTELLER ~	
	Edgar Rodin Friedrich Kühne Edgar kl. Robert Reinert Magda Thea Sandten	

Richard Ortmann

Olaf Fönss

...



Vor 12 Jahren hatte sich Edgar Rodin von Homunculus, dessen treuester Begleiter auf seinen Irrfahrten durch die Welt er bisher gewesen war, getrennt.

Als ob die Vorsehung sein Vorhaben, Homunculus durch Homunculus zu vernichten, fördern wollte, war es Edgar Rodin zum zweiten Male geglückt, einen künstlichen Menschen zu schaffen. Mit dem größten Scharfsinn bewahrte er zehn Jahre lang den kleinen Homunculus, den er Edgar nannte, vor den





Nachstellungen Richard Ortmanns. Er bereitere ihn in einer sorgfältigen Erziehung zu dem Tifanenkampfe mit Richard Ortmann vor.

In Gesellschaft eines alten verlässlichen Dieners bewohnt Edgar Rodin und der kleine Homunculus eine Felsenhöhle, die ein unauffindbares Versteck ist. Nur mit der größten Vorsicht verlassen die drei diesen unterirdischen Raum, um im Licht der Sonne durch sportliche Spiele die Körperkräfte des Knaben zu stählen.





Indessen sucht Richard Ortmann selbst den Erdball nach seinem gefährlichsten Feinde ab. Er findet auch das Felsenversteck. Aber durch den treuen Diener rechtzeitig gewarnt, gelingt es Edgar Rodin, mit dem jungen Homunculus zu fliehen. Auf dieser Flucht entdeckt der jetzt 12 jährige Knabe, daß er seinen Lieblingsspeer in der Felsenhöhle vergessen hat. Er trennt sich nachts heimlich von seinen Beschützern und läuft zurück, um die kostbare Waffe zu holen. In der





Höhle trifft er mit Richard Ortmann zusammen, der in seltsamer Stimmung alle die von dem Famulus unternommenen Vorbereitungen zu seiner eigenen Vernichtung prüft. Ein Augenblick höchster Spannung setzt ein, da die beiden künstlichen Menschen einander gegenübersehen.

Homunculus betrachtet den Knaben mit nicht zu schildernder Anteilnahme. Er befaßt ihn in triumphartiger Verwunderung und Freude: „Du bist also





meinesgleichen! Du bist, was ich bin! So war ich in meiner Kindheit! Du bist ich selbst."

Er will den Knaben bei sich behalten, aber dieser entflieht ihm in der Nacht und kehrt zu dem Famulus zurück.

Zehn weitere Jahre lang erzieht Edgar den kleinen Homunculus zu körperlicher und geistiger Kraft und zum Haß gegen Richard Ortmann. Strahlend, kraftvoll, einem jungen Siegfried gleich, stellt der jüngere der beiden künstlichen





Menſchen den Alten zum Kampf. Mit einer mächtigen Keule bewaffnet, geht er auf die Hütte los, in der Richard Ortmann in Geſellſchaft Magdas ſeine Tage verbringt. Aber dieſes erſte Aneinanderprallen der beiden Titanen nimmt nicht den Ausgang, den der Famulus erwartet hat. Der Anblick Richard Ortmanns, der in unbändiger Wut ſeinem weſensgleichen Gegner entgegentritt, iſt ſo fürchterlich, daß der junge Homunculus vor Entſetzen zurückweicht und ſchließ-



	lich die Flucht ergreift. Vor Scham und Zorn wirft er sich vor dem Famulus auf die Erde und klagt sich der Feigheit an. Der Famulus tröstet ihn: „Wir müssen zu einem neuen Kampfe rüsten.“ Richard Ortmann ist voll düsterer Gedanken in seine Hütte zurückgekehrt. Todesahnungen beschleichen ihn. Er betrachtet lange voll Wehmut das alte Buch, das die wertvollsten Erinnerungen seines Lebens enthält, zündet sodann ein Feuer an und wirft das Buch hinein: „Du mein Buch, laß noch einmal vor meine Seele treten, was am tiefsten in mein Leben griff.“ Aus dem Rauche lösen sich die mächtigsten Eindrücke seines Lebens, vor allen Frauen in bunter Zahl. Er fühlt, das Ende seiner Tage ist gekommen. Aber mutig und furchtlos, wie immer, tritt er den Weg zu seinem letzten Kampfe an. Auf einem Felsengrat treffen die beiden unheimlichen Gegner zusammen. Ein Abgrund trennt sie. Der Alte spricht mit machtvoller Geste herüber: „Weißt Du, wer Du bist?“	

	In dem unheimlichen Kampf, der nun einsetzt, und an dem in gewaltigen elementaren Ereignissen die Natur teilnimmt, vernichten sich gegenseitig die beiden Kämpfer. Wie von einer furchtbaren Geißel befreit, atmet die Welt auf. ✱	

	Deutsche Bioscop Gesellschaft m. b. H. Berlin SW 68, Zimmerstraße 88 Fabrik und Atelier: Neubabelsberg Stahnsdorfer Straße 99-101	